

# Suchtprävention – quo vadis?

Prof. Dr. Martin Hafen  
Sozialarbeiter und Soziologe

*Institut für Sozialmanagement,  
Sozialpolitik und Prävention*  
martin.hafen@hslu.ch



*Referat anlässlich des 20. Präventionstages des Fachverbandes Sucht  
Luzern, 06. September 2022*

## Zentrale Inhalte des Referats

Theoretische Vorbemerkungen

Ein Blick zurück

Gedanken zur Zukunft der Suchtprävention



# Theoretische Vorbemerkungen

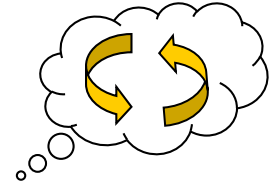


## Der Systembegriff in der Systemtheorie

System als Differenz von System und Umwelt

biologische, psychische und soziale Systeme

Sucht als bio-psycho-soziales Phänomen



# Systemtheorie als Strukturtheorie

Systemstrukturen und Selbstorganisation

Strukturaufbau als Entwicklungsprozess

Systemstruktur als Basis für Informationsgewinne





## Systemtheorie als Interventionstheorie

Information kann nicht übertragen werden

Interventionen als Interventionsversuche

**Soziales Beeinflussungspotenzial**  
Erziehung, Gesetze, Werbung, Methoden etc.

Einfluss sonstiger Umweltbedingungen



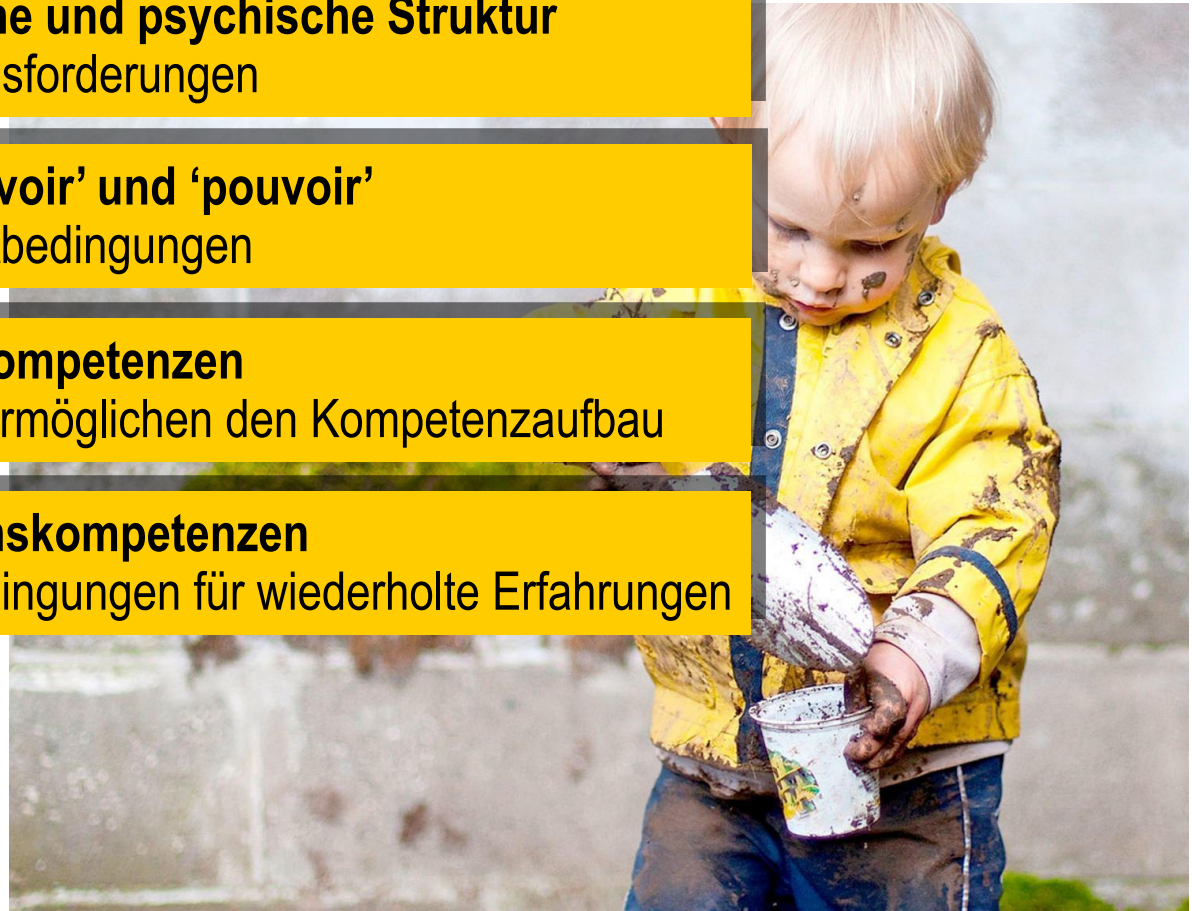
## Das Beispiel der Lebenskompetenzförderung

**Kompetenz als körperliche und psychische Struktur**  
zur Bewältigung von Herausforderungen

**Kompetenz zwischen 'savoir' und 'pouvoir'**  
Die Bedeutung der Umweltbedingungen

**Der Erwerb von Lebenskompetenzen**  
Wiederholte Erfahrungen ermöglichen den Kompetenzaufbau

**Die Förderung von Lebenskompetenzen**  
Gestaltung von Umweltbedingungen für wiederholte Erfahrungen



## Ein Blick zurück





## Suchtmittelkonsum in früheren Gesellschaftsformen

Psychoaktive Substanzen im Kontext von Religion und Alltag

Die Illusion der drogenfreien Gesellschaft





# Sucht als Konstruktion der Moderne

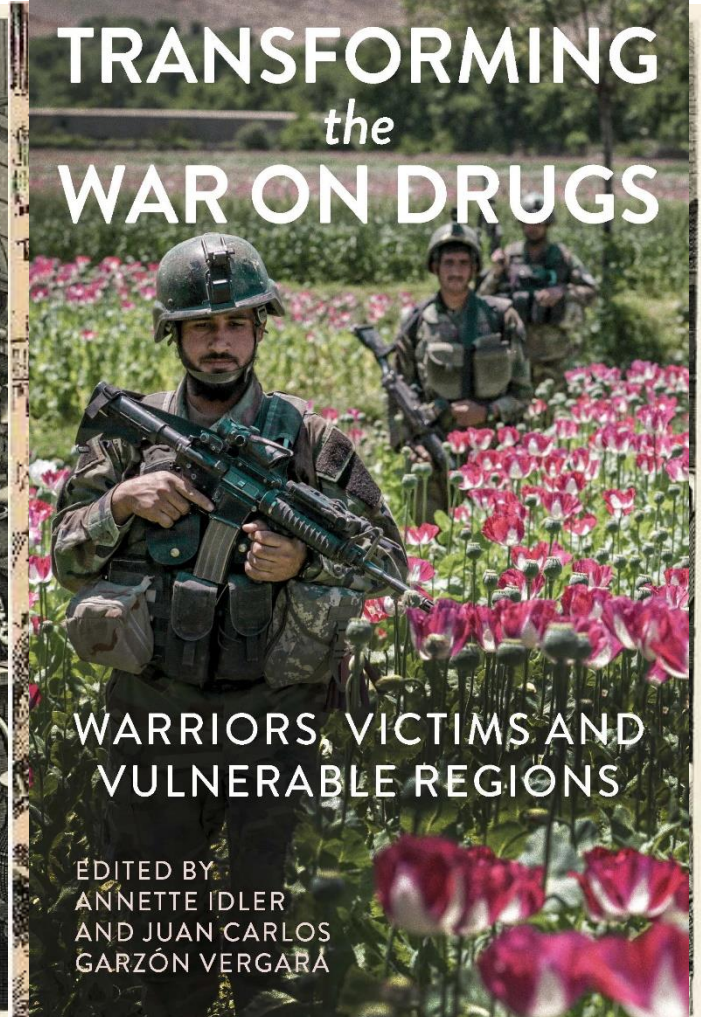
Sucht zuerst als soziales Problem

Suchtmittelkonsum und sozialer Status

Die Abstinenzbewegung des 19. Jh.

Sucht als medizinisches Problem

Drogenprohibition als aussenpolitische Strategie



# Renaissance der Suchtprävention als Drogenprävention

Die Bedeutung der 68er-Bewegung

Die Limiten der Abschreckungsprävention

Integration von Drogen- und Suchtprävention

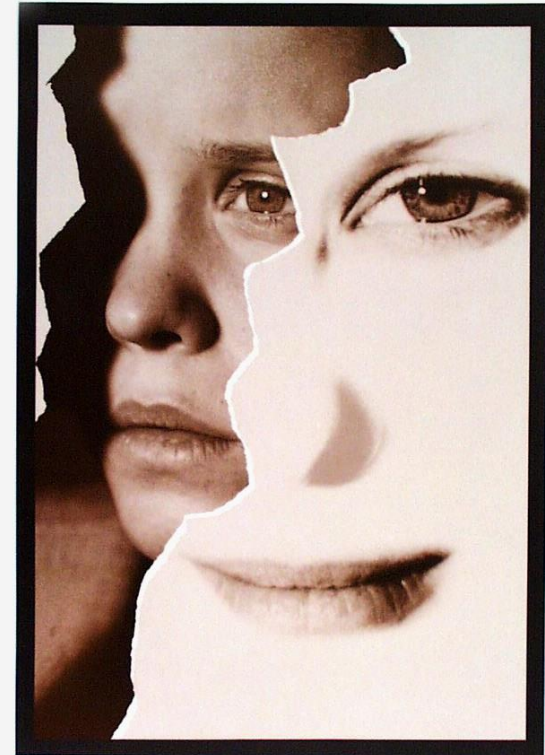
Sensibilisierung und «Appelitis»

Das Aufkommen der Gesundheitsförderung

**STARKE TYPEN  
SAGEN NEIN.**



**Abschminken.**



Schwäche zeigen. Wir werben dafür.

*Mann probiere es doch.*

**SUCHT HAT VIELE URSACHEN.**

Suchtpräventionsstelle der Stadt Zürich SUCHT-PROPHYLAXESTELLE am Pestalozzium



## Zunehmende Erkenntnisse der Präventionsforschung

Die Betonung der Bedeutung interaktiver Zugänge

Multimethodische Ansätze vs. isolierte Massnahmen

Die Bedeutung der Lebenskompetenzförderung

Die Wirksamkeit staatlicher Regulierungsmassnahmen

Verbote nur mit erwartbarer Kontrolle und Sanktion



## Gedanken zur Zukunft der Suchtprävention





# Ausblick 1: Verhaltens- und Verhältnisprävention

**Begriffliche Unschärfen**

**Gesetzliche Regulierungen**

**«Nudging» als Renaissance der  
Verhaltensprävention?  
«Verhaltensökonomischer Leitfaden» BAG**

**Die Bedeutung der sozialen Faktoren**

**Die sozialen Systeme im Fokus  
und die Rolle der Suchtprävention**



## **Ausblick 2: Die soziale Dimension**

**Tiefer sozioökonomischer Status als wichtiger Risikofaktor (auch für Sucht)**

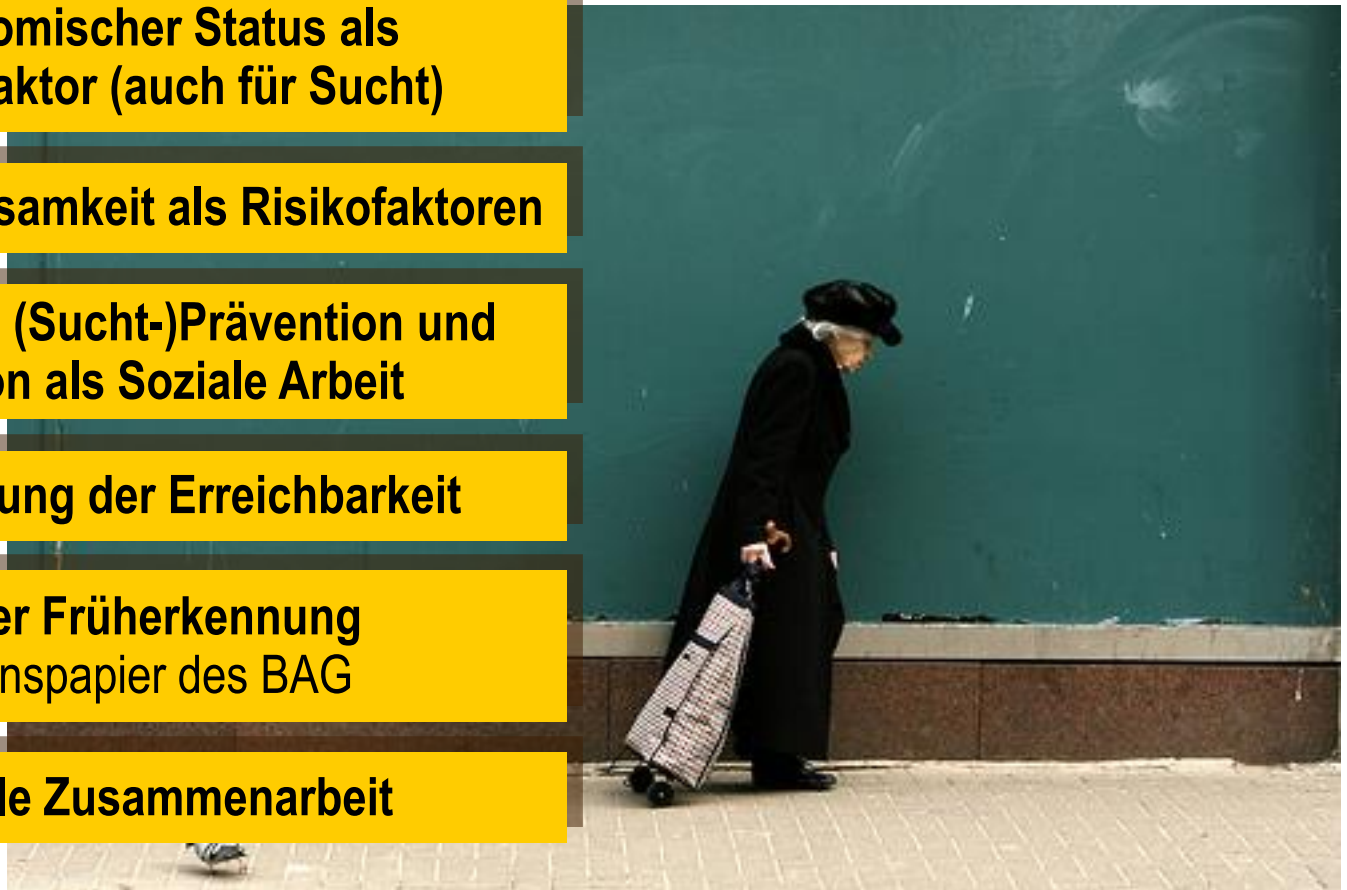
**Isolation und Einsamkeit als Risikofaktoren**

**Soziale Arbeit als (Sucht-)Prävention und (Sucht-)Prävention als Soziale Arbeit**

**Die Herausforderung der Erreichbarkeit**

**Die Bedeutung der Früherkennung  
Das neue Definitionspapier des BAG**

**Interprofessionelle Zusammenarbeit**

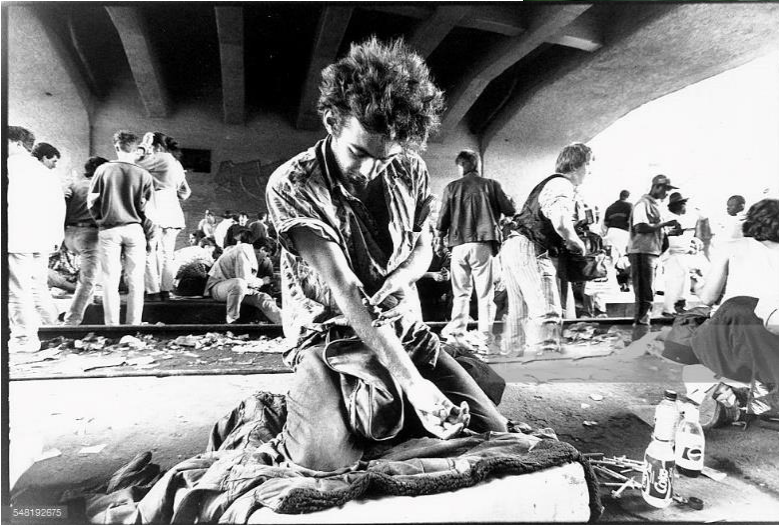


## Ausblick 3: Schadensminderung

Schadensminderung zwischen Prävention  
und Behandlung

Die Haltung der Prävention zur Schadens-  
minderung

Empirie und Ethik als Grundlage





## Ausblick 4: Digitalisierung

**Auswirkungen der digitalen Revolution auf die Suchtprävention**

**Die Ebene der Probleme und Folgeprobleme**

**Die Ebene der Kommunikationsmöglichkeiten**

**Die Ebene der Künstlichen Intelligenz (KI)**

- Supervisiertes Maschinelles Lernen (SML)
- Analyse von Einflussfaktoren-Konstellationen
- Früherkennung ansteckender Krankheiten
- Früherkennung von Depression und Cybermobbing durch Analyse digitaler Kommunikation
- Analyse von Röntgenbildern
- Durchforsten von Röntgenbildern



## **Ausblick 5: Wirkungsmessung und Evaluation**

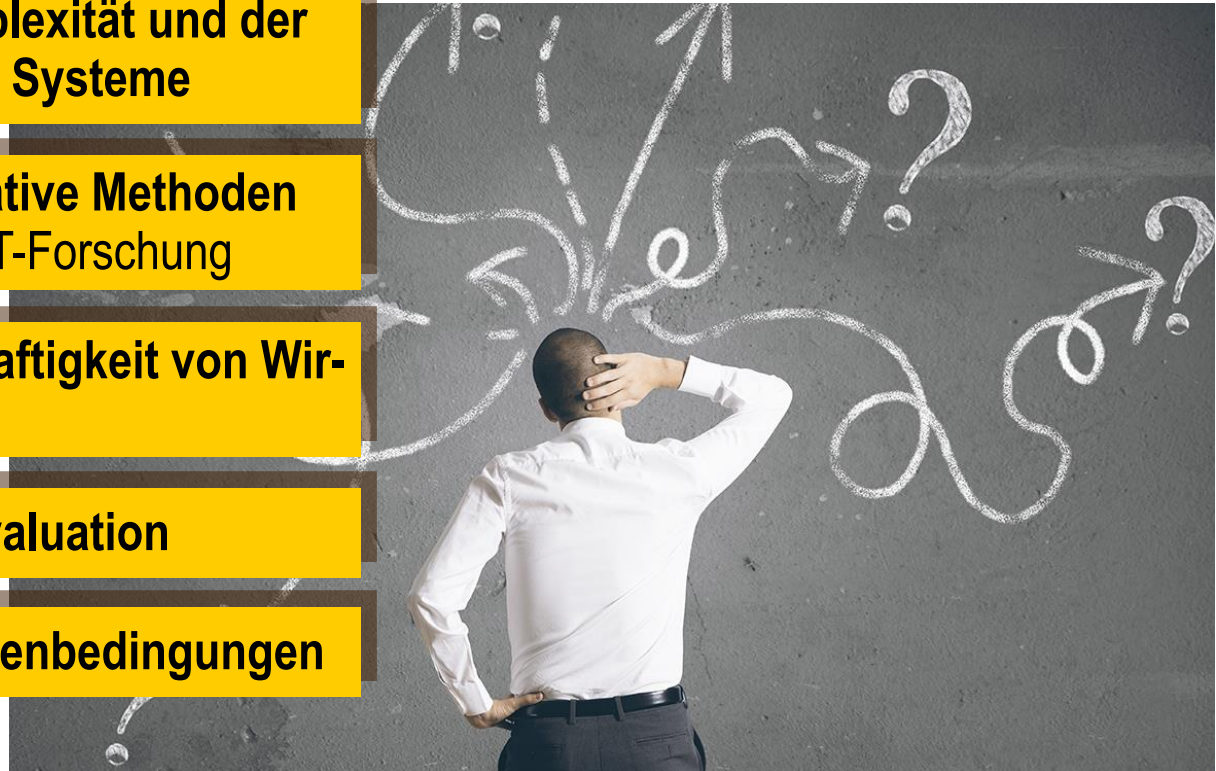
**Das Problem der Komplexität und der Selbstorganisation der Systeme**

**Quantitative vs. qualitative Methoden mit der Krönung der RCT-Forschung**

**Möglichkeit und Sinnhaftigkeit von Wirk-Wirkungsmessungen**

**Andere Formen von Evaluation**

**Erwartungen vs. Rahmenbedingungen**





## Ausblick 6: Professionalisierung

### Aus- und Weiterbildung

Das neue Kompetenzprofil «Sucht» des BAG

### Die Unerlässlichkeit der Evidenzbasierung

Wissenschaft, Expertise, Zielgruppen

### Ethische Reflexion und Qualitätssicherung

Auch hier: die Bedeutung der strukturellen  
Rahmenbedingungen



## **Abschliessende Bemerkungen**

**Die Veränderung der Gesellschaft und ihre  
Wirkung auf die Suchtprävention**

**Flexibilität und Weiterentwicklung**

**Professionalisierung als Voraussetzung**

**Die Bedeutung der Rahmenbedingungen**

**Ich danke für die Aufmerksamkeit**



## Literatur

- Athey, S. (2017). Beyond prediction: Using big data for policy problems. *Science* 355: 483–485.
- Beshears, J. & Kosowsky, H. (2020). Nudging: Progress to date and future directions, *Organizational Behavior and Human Decision Processes*, 161, Supplement: 3-19, <https://doi.org/10.1016/j.obhdp.2020.09.001>.
- Bicchieri, C. & Dimant, E. (2019). Nudging with Care: The Risks and Benefits of Social Information. Discussion Paper No. 2019-02. Nottingham: Centre for Decision Research & Experimental Economics.
- Bühler, A.; Thrul, J. & Gomes de Matos, E. (2020). Expertise zur Suchtprävention 2020. Aktualisierte Neuauflage der “Expertise zur Suchtprävention 2013”. Köln: BzgA.
- Chan, V. et al. (2022). The role of machine learning in the primary prevention of work-related musculoskeletal disorders: A scoping review, *Applied Ergonomics*, 98.
- ConPolicy – Institut für Verbraucherpolitik (2017). Nudge-Ansätze beim nachhaltigen Konsum: Ermittlung und Entwicklung von Maßnahmen zum „Anstoßen“ nachhaltiger Konsummuster. Abschlussbericht. Berlin: Umweltbundesamt.
- Fitzpatrick, F., Doherty, A. & Lacey, G. Using Artificial Intelligence in Infection Prevention. *Curr Treat Options Infect Dis* 12: 135–144. <https://doi.org/10.1007/s40506-020-00216-7>
- Forberger, S; Reisch, L.; Kampfmann, T. & Zeeb, H. (2019). Nudging to move: a scoping review of the use of choice architecture interventions to promote physical activity in the general population. *International Journal of Behavioral Nutrition and Physical Activity*, 16:77. <https://doi.org/10.1186/s12966-019-0844-z>.
- Gigerenzer, Gerd (2013). Risiko: Wie man die richtigen Entscheidungen trifft. München: Bertelsmann.
- Hafen, M. (2005). Systemische Prävention. Grundlagen für eine Theorie präventiver Massnahmen. Heidelberg: Carl Auer.
- Hafen, M. (2013). Grundlagen der systemischen Prävention. Ein Theoriebuch für Lehre und Praxis 2. vollständig überarbeitete Auflage. Heidelberg: Carl Auer.
- Hafen, M. (2015a). Risikomanagement in der Sozialen Arbeit durch Prävention und Früherkennung. in: Samuel Keller & Hanspeter Hongler (2015), Risiko und Soziale Arbeit. Diskurse, Spannungsfelder, Konsequenzen. Wiesbaden (Springer), S. 63-79
- Hafen, M. (2015b). Interdisziplinäre Kooperation in der Suchtarbeit. *SuchtMagazin* 1/2015: 5-13
- Hafen, M. (2015c). Evidenzbasierte Suchtprävention aus systemtheoretischer Perspektive. S. 43-55 in: T. Hoff & M. Klein (Hrsg.), Evidenzbasierung in der Suchtprävention. Möglichkeiten und Grenzen in Praxis und Forschung. Heidelberg/Berlin: Springer.

## Literatur

- Hafen, M. (2018a). Gesundheitskompetenz, Lebenskompetenzen und die Suchtprävention. SuchtMagazin 4/2018: 5-13.
- Hafen, M. (2018b). Soziale Isolation – Folgen, Ursachen und Handlungsansätze. In: Thomas Hax-Schoppenhorst (Hrsg.), Das Einsamkeitsbuch. Wie Gesundheitsberufe einsame Menschen verstehen, unterstützen und integrieren können. Göttingen: Hogrefe: 33-45.
- Hafen, Martin (2019). Schadensminderung zwischen Prävention und Behandlung. SuchtMagazin, 6/2019: 4-9.
- Köln: Deutsches Institut für Sucht- und Präventionsforschung der Katholischen Hochschule NRW, Abt. Köln
- Harari, Y. N. (2015). Homo Deus – eine Geschichte von morgen. München: C. H. Beck.
- Hoff, Tanja; Klein, Michael; Arnaud, Nicolas; Bühler, Annekke; Hafen, Martin; Kalke, Jens; Lagemann, Christoph; Moesgen, Diana; Schulte-Derne, Frank & Wolstein, Jörg (2014). Memorandum Evidenzbasierung in der Suchtprävention – Möglichkeiten und Grenzen.
- Hoff, T. & Klein, M. (Hrsg.) (2015). Evidenzbasierung in der Suchtprävention. Möglichkeiten und Grenzen in Praxis und Forschung. Heidelberg/Berlin: Springer.
- Hummel, D. & Maedche, A. (2019). "How Effective Is Nudging? A Quantitative Review on the Effect Sizes and Limits of Empirical Nudging Studies", Journal of Behavioral and Experimental Economics. Karlsruhe: Institute of Technology.
- Kahneman, Daniel (2012). *Schnelles Denken, langsames Denken*. München: Siedler.
- Kahneman, D., Sibony, O. & Sunstein Cass R. (2021). Noise. Was unsere Entscheidungen verzerrt und wie wir sie verbessern können. Berlin: Siedler.
- KEern – Kompetenzzentrum für Ernährung (Hrsg.) (2021). „Gesundheits-Nudges“ in der Ernährung. Ergebnisse einer repräsentativen Bevölkerungsumfrage. Freising/Kulbach: KEern.
- Kulasinghe, S. et al. (2019). AI Based Depression and Suicide Prevention System," 2019 International Conference on Advancements in Computing (ICAC), 2019: 73-78, doi: 10.1109/ICAC49085.2019.9103411.
- Luhmann, Niklas (1994). Soziale Systeme. Grundriss einer allgemeinen Theorie. 5. Aufl. Frankfurt a. M.: Suhrkamp.
- Luhmann, Niklas (1997). Die Gesellschaft der Gesellschaft. Frankfurt a. M.: Suhrkamp.
- Luhmann, N. (2011): Strukturauflösung durch Interaktion. Ein analytischer Bezugsrahmen. Soziale Systeme, Zeitschrift für soziologische Theorie, 17, 2011: 3-30.
- McQueen, D. (2007): Critical Issues in Theory for Health Promotion. In: D. und I. Kickbusch (Hrsg.): Health and Modernity. The Role of Theory in Health Promotion. New York (Springer): 21-42.

## Literatur

- Miesler, L. (2019). Insights. Intuitiv zu einem gesünderen Lebensstil. Bern: BAG.
- Morgan, M. (1998): Evaluations of Substance Use Prevention Pro-grammes: Implications for Illicit Drugs. In: A. Springer, A. Uhl (eds.): COST A6. Evaluation Research in Regard to Primary Prevention of Drug Abuse. Vienna (Ludwig-Boltzmann-Institute for Addiction Research): 91-134.
- Naidoo, J.; Wills, J. (2003): Lehrbuch der Gesundheitsförderung. Köln (BZgA).
- Nuffield Council on Bioethics (Hrsg.) (2007). *Public health: ethical issues*. London.
- Nuffield Council of Bioethics (Hrsg.) (2018). Artificial Intelligence (AI) in healthcare and research. Bioethics Briefing Note. London: NCB.
- Panch, Trishan et al. 2019. Artificial intelligence: opportunities and risks for public health. *The Lancet Digital Health*, 1, 1: e13 - e14.
- Petraitis, J.; Flay, B. R. & Miller, T. Q. (1995). Reviewing Theories of Adolescent Substance Use: Organizing Pieces in the Puzzle. In: *Psychological Bulletin*, 1995, 117, 1: 67-86.
- Peyer, L. & Scherrer, J. (2020). Verhaltensökonomischer Leitfaden. Verhalten verstehen und adressieren. Bern: BAG.
- Roth, Gerhard (2012): Persönlichkeit, Entscheidung und Verhalten. Warum es so schwierig ist, sich und andere zu verändern. 7. Auflage. Stuttgart: Klett-Cotta.
- Schmidt, A. T. & Engelen, B. (2020). The ethics of nudging: An overview. *Philosophy Compass*, 15: e12658. <https://doi.org/10.1111/phc3.12658>.
- Thaler, R. R. & Sunstein, C. R. (2010). *Nudge*. Wie man kluge Entscheidungen anstösst. Berlin: Ullstein.
- Yoon, Sunkyung, Kleinman, Mary, Mertz, Jessica & Brannick, Michael (2019f). Is social network site usage related to depression? A meta-analysis of Facebook–depression relations. *Journal of Affective Disorders*, 248: 65-72.